Berge versetzen

Monde, Sterne, Umlaufbahnen –
dort, am Himmel ist das Licht,
ungenau vorauszuahnen
ist die nächste Daseinsschicht.

Zeitgebilde nähern sich im Nebel
der Verschleierung durch Gott –
ob nun Pflug, ob Kuss, ob Säbel,
alles endet am Schafott!

Wir betrogen uns nach Plänen,
die uns fremd und heilig waren –
uns in Sicherheit zu wöhnen,
das ist Glück in jungen Jahren.

Leben in der Hoffnung: Werden!
Das will jeder, der sich fühlt.
Doch die Wirklichkeit auf Erden –
im Strom der Zeiten fortgespült.

Folgen wir dem Lichtergleißeln,
es begleitet all die Zwerge
auf den wirren Lebensreisen –
wer nicht glaubt, versetze Berge!

© **Sur_real**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)